

## 2. Annales sancti Gereonis Coloniensis.

Seite 1.

um<sup>9</sup> scripsit annos <sup>x</sup>icarto<sup>7</sup> in hac pagina cōtinentes.

Anno dñice incarnationis millesimo centesimo nonagesimo primo consecrauit celestin<sup>9</sup> papa henricū regem in inperatorē rome. XVII. kl. maij, scd'a feria post diem pasche.

5 Eodem anno obiit phillipp<sup>9</sup> colōn. archiepc in apulia. id<sup>9</sup> auḡ. cuius ossa reuecta sunt cōi. et sepulta. VI. kal. octobris.


Eodem anno consecrauit bertram<sup>9</sup> metensis ep̄c altare sc̄i gereonis, et sc̄i petri, et sancti blasij.

10 IIII. kl. Septembris.

Anno dñice incarñ. M. C. XC. poste sunt relique scōꝝ martyrum in noua cripta sub altari sc̄i gereonis. VIII. kl. decembris.

15 Anno dñice incarñ M. C. XCII. consecrauit ioh's archiepc treuerensis. Brunonē archiepc̄m colonie. II. kl. iunij.

Eodem anno int'fect<sup>9</sup> est albertus leodiensis ep̄c remis. VIII. kl. decembris.

20 Anno dñice incarñ. M. C. XCIII. cōsecrat<sup>9</sup> est  archiepc̄ cōi. VI kl. Aprilis.

Anno dñice incarñ. M. C. XC. VII. obijt henric<sup>9</sup> impator. III. kl. octobris.

8.2 Anno dñice incarñ. M. C. XCVIII. quinto idus iunij. electus est colonie otto in regem. et eodē

25 anno aquisgranu consecratus. IIII. idus iulij.

Anno dñice incarñ. M. CC. Inceperunt ciues coloni-

enses edificare murum sup uallum.

Anno dñice incarñ. M. CC. I. quinto nonas iulij'.

colonie. in templo sc'i pē't. gvido prenestin<sup>o</sup> ep̄c.

30 cardinał. et aplice sedis legatus. summi pontifi-

cis auctoritate innocentij'. confirmaut electionē

regis ottonis. et facta benedictione sup eum'.

excommunicaut extinctis candelis omnes ad-

uersarios regis ottonis.,.

35 Eodem anno idem legatus gvido. consecrauit Si-

fridum archiep̄m moguntinū. apud xanctum

pridie kalendas octobris.

Sequenti anno idem legatus gvido consecrauit

hugonem ep̄m leodiensem ¶¶¶ XI. kl. mai.

40<sup>1)</sup> Anno incarnat' dñice. M̄. CC̄. XXV̄II. in oct' Ap̄t'o & Pet'

et Pauli. cōpleta ē. testudo monastery. Scī Gereonis.

<sup>2)</sup> Anno dñi M̄ CC̄ XL octauo die quirini cōbust<sup>o</sup> ē sum<sup>o</sup> Colōn.

Seite 3 beginnt mit Roth eine COMPUTATIO TRITICI u. s. w.

Die ungemeine Wichtigkeit der obigen im Besitze des Herrn J. G. R. Imhoff zu Cöln befindlichen Annalen, die schon im Domblatte v. J. und im XII. Hefte unserer Jahrbücher S. 154 u. f. von unserm allverehrten S. Boisserée mitgetheilt worden, sowohl für die Geschichte des Rheinlands im Allgemeinen, als die der cölnischen Bauten insbesondere veranlasst den Unterzeichneten, sie nach einer eigends davon genommenen Abschrift, noch einmal und zwar mit möglichst diplomatischer Treue zu wiederholen. Im Allgemeinen wird sich, was alle Hauptpunkte betrifft, kein besonderes neues Resultat, wohl aber mehrere nicht unbedeutende Abweichungen ergeben. Wir übergangen die Schreibung oe und ae bei Boisserée, wo e steht und anderes ganz Unwichtige, wie die Auflösungen der abgekürzten Worte.

1) Z. 40. 41. von neuer Hand. 2) Z. 42. von noch neuerer Hand.

Das Ganze besteht ohne die Ueberschrift aus 42 Zeilen, 22 auf der ersten, 20 auf der zweiten Seite.

Ueberschrift. *Boisserée* las sie Vms, was unerklärlich war. Der Schluss des vorne am Rande verloren gegangenen Namens ist vielmehr um<sup>o</sup> d. h. unus, vielleicht stand ursprünglich ym<sup>o</sup> da, so dass die Verlängerung des zweiten Strichs vom u verwischt ist; dann wäre irgend ein Hieronymus als Schreiber oder Chronist zu vermuthen, annof steht ganz deutlich da.

Zeile 2. *Boisserée* bemerkt brieflich an A. Kaufmann, dass deutsche Quellen sonst gewöhnlich Heinricum schreiben.

Zeile 3. *Boisserée* in imperatorem. Die Handschrift in inperatorem, wie häufig in alten Codices. Vrgl. Zeitschrift für A.-W. 1845. S. 349.

Zeile 3. *Boisserée* sexta, die Handschrift hat offenbar scd'a d. h. secunda.

Zeile 6. *Boisserée* idibus Augusti. Die Handschrift hat deutlich id<sup>o</sup> d. h. idus Augusti.

Zeile 9. *Boisserée* Blasii, die Handschrift sancti Blasij.

Zeile 15. *Boisserée* Trevirensis, die Handschrift treu-rensens, wo das e mit der altrömischen Schreibung in den Inschriften übereinstimmt. Vrgl. meine Bemerkungen zum Centralmuseum rheinländischer Inschriften III, 2., wo ich unter andern angeführt habe Centralm. I, 37: CIVI · TREVERO · II, 28: MATRIBVS · TREVERIS · Vrgl. III, 199: CIVLIO · ADARI · F · PRIMO · TREVERO u. s. w.

Zeile 19. *Boisserée* MCXCIV, die Handschrift nach der gewöhnlichen altrömischen Schreibung M · C · XCIII · Den fehlenden verlöschten Namen hat *Boisserée* richtig mit Adolphus ergänzt.

Zeile 21. u. 22. sind von *Boisserée* ausgelassen worden. Auch hier wieder henricus, wie zum Jahre 1191.

Zeile 27. *Boisserée* supra vallum, die Handschrift deutlich sup d. h. super uallum. *Böhmer* bemerkt brieflich:

„Was mag das heissen *murum super vallum*? . . . Jedenfalls baut man keine Mauer auf dem Wall, denn das aufgeschüttete Erdreich ist nicht geeignet die Fundamente zu tragen. Heisst es so viel als jenseits des Walles, weiterhin als der Wall, dann war der Wall ein barrikadirter Erdaufwurf, wie dessen in den Feldzügen Friedrichs II. als *plancata* (*ui fallor*) erwähnt wird. Als Heinrich VII. Florenz belagerte 1312, hatte diese Stadt auch noch keine Mauern, sondern nur Planken, wie man in dem zu Coblenz befindlichen Miniaturbild sieht.“ Indessen hat *Boisserée* ganz richtig H. XII. S. 156. „auf dem Wall“ übersetzt. Wer die noch erhaltenen kölnischen Stadtmauern bei der Eisenbahn-Einfahrt von Bonn her betrachtet, wird bemerken, dass diese Mauern in der That auf dem Wall erbaut sind. Von Aussen und vom Innern der Stadt erstreckt sich der Wall, abschüssig nach Aussen, breiter im Innern. Ebenso ist noch jetzt die alte Stadtmauer in Bonn in der Nähe des jetzigen Theaters bis zur s. g. Windmühle, die ohne Zweifel ehemals ein alter Wachtthurm war, auf dem Walle gebaut, daher natürlich von geringerer baulicher Festigkeit. Aber es bedurfte dazu nicht so kostspieliger Fundamentirung und geringer Dicke, als wo man tief in den Graben die Mauer setzte und dieselbe den ganzen Druck des innern Walles aushalten musste. Vielleicht finden sich bei näherer Untersuchung noch mehrere solcher Stadtmauern auf dem Walle.

Z. 35. *Böhmer* schreibt: „Sie werden bemerkt haben, dass der Tag der Weihe des Erzb. Sifrid mit der Angabe der Braunschweiger Reimchronik nicht zusammenstimmt, auch der Ort nicht.“ Die Stelle c. LII. S. 184. (der Ausg. von *Schaller*) lautet:

O'k by der sulven tyd, do  
 Bän de Kardinäl Guido,  
 Den de pawes hadde gesand  
 Dorg dat sulve an dudesche land,  
 To Kolne openbâr

De forsten albedille gâr  
 Konig Filippus helpere.  
 O'k bân he de Menzere,  
 De fan Wormesse bishop Lupolde  
 Koren, dat he wâsen solde  
 To Menze bishop, to wederstride  
 Jegen bishop Segefride,  
 Dën he wigede ôk dârnag  
 Uppe sânte Mauricius dag,  
 Dat he to Menze were  
 Bishop an vil groter ere u. s. w.

Also zu Cöln den 22. September. Vrgl. *Böhmer* Regesta 1847. S. 34.

Zeile 36. *Boisserée* apud Xantum, die Handschrift aput Xanctum. Die Präposition wird auch in Handschriften der Klassiker so geschrieben.

Zeile 40. 41. sind von neuerer Hand; die Schreibung der Zahl ist durch die übergesetzten Schluss-0 verschieden von der frühern. *Boisserée* hat IV Octe (Octave), die Handschrift hat deutlich in Oct7 d. h. in octava, wonach H. XII. S. 155. der 3. Juli zu berichtigen ist.

Zeile 41. Mit monasterium ist nicht das Kloster, sondern die Kirche gemeint, wie *Boisserée* und *Böhmer* richtig bemerken.

Zeile 42. von noch neuerer Hand geschrieben, hat die Jahreszahl zum Theil in Zahlzeichen, zum Theil wörtlich; denn octavo die Quirini wird wohl Niemand lesen wollen. *Boisserée* liest: combustum est summum Coloniae, die Handschrift hat deutlich cōbust<sup>o</sup> ē sūm<sup>o</sup> Cołoŋ d. h. combustus est summus Colonie, was ich jedoch nicht anders zu erklären weiss, als die Hauptkirche von Cöln, noch weniger zu ergänzen weiss.

Bonn, 31. Okt. 1848.

L. Lersch.